Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 5 (1901-1902)

Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erinnert 3. B. in Geftalt, Stimmung und Form burchaus an bas Bollslied "Am Brunnen vor dem Tore"; dieses hat der Dichterin, bewußt oder unbewußt, den Reim ihn ihre Bruft gelegt. Allein bei welchem Dichter ober Künftler war bas gar nie ber Fall gewesen? Man kann auch bei Reller beutlich ben Ginfluß Goethes, Jean Pauls, Tiecks, Beines 2c. nachweisen, sowie bei Heine u. a. manches schöne Gedicht der Lekture entkeimt ift. Es fommt nur darauf an, daß der nachahmende Rünstler die Einflüffe durch völlige Aufnahme in die eigene Seele so zu verwandeln vermöge, das fie in neuen, eigenartigen Formen auskriftallisiren. Das ist bei M. Hunziker-Thommen fast immer ber Fall. Die Selbständigkeit des bichterischen Schauens zeigt fich am beften bei allgemeinen Stoffen, die jeder Dichter behandelt. Da ift denn 3. B. in "Leng" die Physiognomic ber Gartenblumen fehr ficher und originell erfaßt und mit einfachen Mitteln wiedergegeben :

Schon rankt ber Pfirsichbaum in Blüte Uns rofige Kranglein um bas haus -Bu Füßen aus des Crofus Düte holt ichon bas Bienchen feinen Schmaus. Nargiffe fett in fteifer Burbe Ihr goldbestaubtes Rronlein auf, Und blanker Glöcklein eine Burde Springt aus der Hyazinthe Knauf.

Auch "Spatherbstphantafie" bietet hiefür Belege.

Ganz unmittelbar, fast ohne bilbliche Bermittelung, treten auch bei ihr gelegentlich die Untertone ber Empfindung hervor wie in "Es klingt ein Lied" und "Abend und Jahresichluß", der befte Beweis für eine ursprüngliche Dichternatur. Wo wir bas Buch aufschlagen, fei es im "Endlichen" ober im "Ewigen" ftogen wir auf eine erfreuliche realiftifche genaue Erfaffung des Gegenftandes und eine verklärende Darftellung besfelben. Bum größten Teile verförpern die Gedichte eigene Erlebniffe aus ber Außen- wie aus der Innenwelt, und zwar nicht nur von Oftern bis Weihnachten; es find Gelegenheits= gedichte im Goethe'schen Sinne. nur felten wird die Dichterin fentimental; auch baburch bildet sie unter Schwestern eine rühmliche Ausnahme. Die Freude an ber Welt und der Glaube an eine Erlösung bewahren fie bor felbstauflosenden Erguffen. Gine tapfere Gefinnung ift ihr eigen, und boch bleibt fie ihrer weiblichen Ratur getren. Man lese nur das ebenso ichone als charakteristische Sonnett "Woher der helle Glang?" Daß bei einer welterfahrenen Frau, beren Berg bas tieffte Leid wie bie höchste Freude mit gleicher Rraft erfaßt, auch die Reflexion, besonders die religiöse, eine Rolle spielt, ift selbstverftändlich. Sie fteht in ihrer weltfreudigen und zugleich driftlich-frommen Art ihrer Lyrik fehr mohl zu Geficht. — Wir werden uns erlauben, gelegentlich einige weitere Proben von ihrer Dichtung zu geben.

Erinnerungen an Dr. Jafob Sungifer, Professor ber aarg. Rantonsschule 1859-1901. Berfaßt von Brof. Dr. Jost Binteler, Aaran. Drud und Berlag von

5. R. Sauerländer & Co. 1902.

Bon fundiger und feiner Sand entworfen, bringt dieses mahrheitsgetreue Gemälbe auch ferner Stehenden den Werdegang eines Schulmannes näher, der dem Rt. Margan nahezu ein halbes Jahrhundert hindurch auf verschiedenen Gebieten hervorragende Dienfte geleiftet und ber fich als Berfaffer ber überaus mühevollen Studien über bas Schweizer= haus ben Dank bes Baterlandes verdient hat.

Redaktion: Ab. Bögtlin. — Druck und Expedition von Müller, Werber & Cie., Zürich. Manusfriptsendungen find ausschließlich an Dr. Adolf bogtlin in Kusnacht b. Bürich zu abreffiren.